Der „Saskatchewan Courier"
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere „Sask. Courier Publ. Co.," Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.
Subscription price $1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. - - - Telephone

1835 Halifax Strasse — Organ der Deutschen in West Canada — 1835 Halifax Street

7. Jahrgang — Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 22. Juli 1914 — No. 38

Kriegsgerüchte

Endliche Abrechnung mit Rußland wird von deutschem Volk für unvermeidlich gehalten.

Slavische Ueberhebung

Mißachtet Gastrecht und beschimpft Reichsdeutsche im eigenen Lande in unflätiger Weise.

Berlin. — Die Börse bietet in diesen bewegten Tagen ein getreues Spiegelbild der politischen Sorgen. Namentlich an der Wiener Börse wird durch die unkontrollierbaren wilden Gerüchte ein fortwährendes Schwanken der Kurse bewirkt, das die ohnedies ungünstige Lage des Geldmarktes in schärfster Weise beeinflußt.

Behörden überall rührig.

Gegen die slavischen Umtriebe großserbischen Gepräges wird von den reichsdeutschen Behörden jetzt unnachsichtlich eingeschritten. Die bayrische Regierung hat Ermittlungen über die an den bayrischen Universitäten bestehenden Unterausschüsse für die großserbische Agitation angeordnet und deren Zwangsschließung verfügt. Aber das durch die russische Hetze geweckte allslavische Machtgefühl sieht sich dennoch heute bereits als Sieger. Die reichsdeutschen Blätter sind voller Beschwerden über das herausfordernde Benehmen slavischer Gäste und Touristen, die sich in ihrem Machtkitzel dazu hinreißen lassen, in öffentlichen Bierlokalen Deutsche auf das unflätigste zu beschimpfen. Von mehreren Professoren der Wiener Universität wurde an das Rektorat eine Eingabe gerichtet, wonach serbische Studenten künftighin nicht mehr zugelassen werden sollen. In allen Kreisen der Bevölkerung bricht sich unaufhaltsam die Ueberzeugung Bahn, daß der von Rußland gewaltsam provozierte Zusammenstoß unvermeidlich sei.

Wie steht es um Albanien?

Der albanische Premierminister Turkhan Pascha ist zu einem dreitägigen Besuch in Berlin eingetroffen, um in Konferenzen mit dem Auswärtigen Amt eine tatkräftigere Unterstützung des Wirkens durchzusetzen.

Deutschlands Bevölkerung auf 67,812,000 geschätzt.

Berlin. — Das soeben erschienene Jahrbuch des Statistischen Amts das Direktor Dr. G. Zacher bearbeitet hat, gibt schätzungsweise die augenblickliche Bevölkerungszahl für das Deutsche Reich auf 67,812,000 Seelen an. Dieser Angabe zufolge ist die Bevölkerungsziffer seit der Mitte des vorigen Jahres um 831,000 Seelen gestiegen. Wenn anderwärts über Geburtenrückgang geklagt wird, so hat Deutschland dazu keinen Grund, denn innerhalb des Zeitraums von 70 Jahren hat sich die Ziffer der Bevölkerung des heutigen deutschen Reichsgebietes verdoppelt. In der Reichshauptstadt Berlin ist allerdings in der letzten Zeit ein nicht unbedeutender Rückgang der Geburten festgestellt.

Wolf Wertheimers Bankerott.

Berlin. — Das Berliner Konkursgericht hat in Sachen Wolf Wertheim den ersten Termin abgehalten. Dreitausend Gläubiger haben sich gemeldet und die Gesamtforderungen belaufen sich auf nicht weniger als 39 Millionen Mark. Soweit dieses industrielle Debacle zu übersehen ist, werden die Gläubiger die gesamten Kriegskosten zu zahlen haben. Auf irgendwelche Dividende aus dem Zusammenbruch der Warenhausunternehmungen von Wolf Wertheim ist kaum zu hoffen. Alles ist verloren, und für Wolf Wertheim und vielleicht auch noch für andere selbst die Ehre, denn es wird bereits davon gemunkelt, daß weitere ganz skandalöse Enthüllungen zu erwarten seien. Es sollen Schiebungen in der umfangreichsten Weise und sonstige Transaktionen, welche stark an den Kriminalrichter appellieren, vorgekommen sein. Jedenfalls ist das Kapitel Wolf Wertheim noch lange nicht zum Abschluß gekommen.

Dreizehn - Jahrhundert - Feier.

Disentis, Schweiz. — Der Kanton Graubünden beging letzte Woche das Fest der 1300jährigen Gründung des hiesigen Benediktinerklosters durch den Mönch St. Sigisbert, welcher im Jahre 614 aus Irland herüberkam und zum ersten Mal in dieser Gegend das Evangelium predigte.

Das Kloster gilt für eines der ältesten der Welt.

Huertas Resignation

Mexikanischer Diktator unterbreitet ausschließlich aus „patriotischen Rücksichten" seine Resignation.

Carbajal leistet Amtseid

Washington sieht in Huertas Entschluß ersten Schritt zur Lösung aller Parteizwistigkeiten.

Mexiko. — Durch das Staatsamt hat letzte Woche Victoriano Huerta seine Resignation als Präsident der Republik dem Kongreß unterbreiten lassen. In der durch die Verfassung vorgeschriebenen Weise wurde das Rücktrittsgesuch, nachdem es zur Verlesung gekommen war, einem Ausschuß zur Amtshandlung überwiesen.

Die Abgeordneten und an den dichtgedrängten Galerien die Zuschauer schrieen: „Viva Huerta!" Ueber den Bericht des Ausschusses muß der Kongreß die letzte Entscheidung treffen. Es heißt, daß das gesamte Kabinett seine Demission eingereicht hat.

Der neue Herr.

Vor den in gemeinsamer Sitzung versammelten Deputierten und Senatoren leistete der bisherige Staatssekretär Francisco Carbajal als Präsident der Republik den Eid auf die Verfassung.

Geleitet von der Leibgarde, begab sich das neue Regierungsoberhaupt unverzüglich nach dem Nationalpalast. Auf dem ganzen Wege bereitete ihm die Bevölkerung herzliche Ovationen.

In der Bundeshauptstadt.

Washington. — Trotzdem man darauf vorbereitet war, ging es doch wie ein Aufatmen der Erleichterung durch alle Regierungskreise als die Nachricht von dem Rücktritt des mexikanischen Diktators in der Bundeshauptstadt eintraf. Allgemein wurde die Botschaft an maßgebender Stelle mit Genugtuung und als erster Schritt auf dem Wege der endlichen Wiederherstellung des Friedens in der schwer geprüften Republik begrüßt.

Die blutigste aller Revolutionen in Mexiko ist vorüber, oder doch werden die nächsten Tage den Frieden bringen; diese Ansicht wird in der Bundeshauptstadt allgemein vertreten. Francisco Carbajal, der Nachfolger Huertas, ist bereit, alle Hindernisse die einer Pazifizierung noch im Wege stehen sollten, schleunigst hinwegzuräumen, insofern solches im Bereich seiner Kraft steht.

Carbajal strebt eine Proklamation an, in der bedingungslos allen denen Amnestie gewährt wird, die gegen die Partei der Konstitutionalisten im Felde kämpften oder auf irgend welche andere Weise den Rebellen ihre Opposition entgegenstellten.

Großer Brandschaden.

Detroit, Mich. — Detroit wurde letzte Woche von einem der schwersten Gewitterstürme heimgesucht, deren sich die Bewohner der Stadt erinnern können. Der angerichtete Schaden wird auf $400,000 geschätzt. Ganze Telegraphen- und Telephon-Linien sind niedergelegt worden, der Feuerschaden ist erheblich, da mehrere große Fabriken abgebrannt sind. Die Stevenson'sche Papiermühle und die Viehhäuser der Sulsva Packing Co. sind abgebrannt. Ueber 1000 Stück Rindvieh, Schweine und Schafe kamen um.

Truppen für Haiti.

Washington, D. C. — Die Zusammenziehung von 700 Marinesoldaten in Guantanamo, Cuba, welche in Bereitschaft gehalten werden sollen zum Dienste in der Revolution, welche auf Haiti und Santo Domingo wütet, ist angeordnet worden.

Die Ueberführung der Truppen erfolgte auf dem Transportschiff „Hancock, und außerdem ist auch das Kanonenboot „Sacramento" von Puerto Mexiko nach Guantanamo beordert worden, um eventuell in dominikanischen Gewässern verwendet zu werden. Es befinden sich dort bereits die Schlachtschiffe „Connecticut" und „South Carolina", sowie die Kreuzer „Marietta", „Castine", und „Machias".

Beschwert sich

Fürst Wilhelm von Wied wendet sich dringend an die Mächte um Unterstützung.

Griechische Umtriebe

Als Epiroten verkleidet sollen griechische Soldaten in Mengen die Grenze überschreiten.

London. — Nach einer Depesche, die den Londoner „Times" aus der albanischen Hauptstadt Durazzo zuging, soll Fürst Wilhelm von Albanien, Prinz zu Wied, die diplomatischen Vertreter der fremden Mächte zu sich in den Konak gebeten haben, um sich bei ihnen darüber zu beschweren, daß die Mächte, die ihn auf den Thron gesetzt haben, wenig getan hätten, ihn dort auch zu halten.

Der Fürst erklärte ihnen, sofortige Hülfe sei dringend nötig, und ersuchte sie, ihren Regierungen die Notwendigkeit militärischer und finanzieller Hülfe dringend vor Augen zu stellen.

Griechische Intriguen gemeldet.

Rom. — Ds Stadtoberhaupt der albanischen Stadt Awlona und der Präsident des albanischen Nationalkomiteks haben der „Tribuna" in Rom berichtet, daß unter der Verkleidung als Epiroten zahlreiche Mannschaften des regulären griechischen Heeres die Grenze überschreiten und die Albanesen, die sie antreffen, vor sich hertreiben. Eine Anzahl dieser Flüchtlinge sei in beklagenswerter Verfassung in Awlona eingetroffen. Die Botschaft schließt mit einem dringenden Appell an die Mächte, einzuschreiten und den unhaltbaren Zuständen in Albanien ein Ende zu machen.

Erstürmung der Bastille von Frankreich gefeiert.

Paris, — Paris feierte hier den Jahrestag der Erstürmung der Bastille. Unter anderem gab es eine große Truppenschau, Parade vor Präsident Poincare und im Beisein von einer halben Million Zuschauer stiegen von einem Ende der Longchamps Rennbahn zwanzig Militärflugmaschinen auf und fuhren in vollster Geschwindigkeit an der Tribüne des Präsidenten vorüber. Den Flugmaschinen folgten 30,000 Mann Kavallerie, Infanterie und Artillerie.

Den Glanzpunkt der Truppenschau lieferten 6000 Kürassiere in Paradeuniform, die in Karriere, mit gezogenem Seitengewehr, angebraust kamen. Dreißig Schritte von der Präsidententribüne kam die Reiterschar zum Halt. Fast das ganze diplomatische Korps war zu der Truppenschau erschienen, dann die Minister, die Präsidenten des Senates und der Kammer und andere politisch und gesellschaftlich hervorragende Personen. Außerem fanden in allen französischen Garnisonen Paraden statt und im Kriegsministerium wurde gesagt, daß bei der Gelegenheit wohl vierhundert Armee-Flugmaschinen manövrierten.

Feuerwerk, Konzerte durch Militärkapellen, öffentliche Tänze, freie Theatervorstellungen am Nachmittag und Abend in Paris und allen anderen Städten und Ortschaften des Landes wurden auf Kosten der Regierung gegeben.

Eugenie, einstige Kaiserin der Franzosen, 88 Jahre alt.

Paris. — Die frühere Kaiserin Eugenie, die Witwe Napoleons des Dritten, die seit ihrer im Jahre 1871 bewerkstelligten Flucht aus Paris ihren Wohnsitz in England genommen hat, besuchte dieser Tage den Palast von Fontainebleau, den Schauplatz ihrer einstigen Triumphe. Der französische Hof unter Napoleon hat oft in dem prächtigen Schlosse mit seinem schönen Park geweilt, und die jetzt 88 Jahre alte Ex-Kaiserin war sehr bewegt, als sie von dem Verwalter des Schlosses durch die Prachträume geführt wurde. Sie bedauerte die Veränderungen, die während der verflossenen vierzig Jahre stattgefunden haben und meinte, als sie an den Teich geführt wurde: „Ach, meine Gondel ist nicht mehr da!"

Zwei Militärflieger getötet.

Otchakov, Rußland. — Hier sind zwei russische Militärflieger, der Hauptmann Jessipow und sein Maschinist, um's Leben gekommen, als das Flugzeug, in dem sie sich befanden, in der Luft zusammenknickte und zur Erde niederstürzte.

Neuer Höhen-Rekord

Deutscher Flieger Oelrich steigt in einem Doppeldecker zu einer Meile auf.

„Jubiläums-Zeppelin"

Erfolgreiche Probefahrt des 25. Zeppelin-Luftschiffs. — Bemerkenswerter Längenflug.

Leipzig. — Der Oberpilot des deutschen Flugzeugwesens, Heinrich Oelrich, hat einen neuen Flugrekord geschaffen, indem er in zweistündigem Dauerflug eine Höhe von 7500 Metern erreichte. Er erhält aus der Flugspende die Summe von fünftausend Mark.

Oelrich war in einem Doppeldecker aufgestiegen. Sein Flugziel war eine deutsche Meile (24,606 Fuß). Damit hat er seinen Rivalen Otto Linnekogel um fast dreitausend Fuß geschlagen.

Der 25. Zeppelin.

Von Friedrichshafen am Bodensee aus unternahm in letzter Woche das 25. Luftschiff, das nach dem System des Grafen Zeppelin erbaut worden ist, der „Jubiläums-Zeppelin", eine erfolgreiche Probefahrt. Graf Zeppelin steuerte das Luftschiff selbst. Das 24. Zeppelinluftschiff hatte seine Probefahrten im Mai absolviert und ist bereits in den Besitz der Marineverwaltung übergegangen.

Neuer Rekord für Längenflüge.

Berlin. — Einen neuen Rekord für Längenflüge hat der Flieger Basser mit einer Rumplertaube aufgestellt. Er flog unter Mitnahme eines Passagiers, des Direktors der Rumpler-Werke, Elias, vom Flugfeld Johannisthal nach Budapest in viereinhalb Stunden. Der Ueberlandflug wurde ohne Zwischenlandung bewerkstelligt.

Ein herzliches
Willkommen
allen Besuchern
während der
Ausstellungswoche
im
„Courier"

Herzlich willkommen.

Berlin. — Mit herzlichen Worten heißt die „Vossische Zeitung" die Reisegesellschaft des Deutsch-Amerikanischen Apothekervereins, die in der Reichshauptstadt angekommen ist willkommen. In schmeichelhaften Worten hebt das Blatt die Bedeutung des großen deutsch-amerikanischen Pharmazeutenverbandes hervor. Die Gäste ihrerseits sind über die großartige Aufnahme, die ihnen in Berlin bereitet hat, entzückt.

Die Apotheker waren zusammen mit der Reisegesellschaft der Vereinigten Kegel-Clubs auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Barbarossa" in Bremen eingetroffen. Infolge der verspäteten Ankunft des Dampfers mußte der zu Ehren der deutsch-amerikanischen Kegler in Bremen veranstaltete Festkommers ausfallen.

Beide Reisegesellschaften haben sich während der Ueberfahrt prächtig amüsiert. Die Kegler richteten auf dem Promenadendeck eine Kegelbahn ein und veranstalteten zu ihrer eigenen Belustigung und der sämtlichen übrigen Passagiere ein Wettkegeln.

Deutscher Gesandter gestorben.

Berlin. — E. von Harthausen, seit 1911 deutscher Gesandter in Peking, China, erlag am Dienstag letzter Woche in Berlin einem langwierigen Leiden, dessenthalben er sich dort einer längeren Behandlung unterzogen hatte. Als Gesandter in Peking war der Verstorbene Nachfolger des Grafen von Rex, der jetzt das Deutsche Reich als Botschafter in Tokio vertritt.

Home Rule-Vorlage

Haus der Lords passiert Vorlage in dritter Lesung; besteht aber auf Aenderung.

$2,000,000 Schaden

Zusammenstellung der Untaten der Suffragetten seit dem Februar 1913.

London. — Das Haus der Lords passierte in dritter Lesung die Vorlage für Amendierung der irischen Home-Rule Bill und sandte sie dann an das Haus der Gemeinen zur Erwägung durch dasselbe.

An der Schlußdebatte im Oberhaus beteiligte sich auch der Marquis Crewe, Führer der Liberalen, und er gab indirekt das Versprechen, daß das Erzielen eines Uebereinkommens mit Bezug auf die Aufhebung der zeitlich bestimmten Frist, während der die Grafschaften der Provinz Ulster über die Frage abstimmen könnten, ob sie für die Dauer von sechs Jahren von der Anwendung der Home-Rule Bill ausgeschlossen werden sollten, nicht schwer fallen würde. Er fügte jedoch hinzu, die Unionisten hätten den Umfang des von den Bestimmungen des Home Rule Gesetzes auszunehmenden Gebietes derart vergrößert, daß die Angelegenheit eine schwierige Frage darbiete. Die Unionisten, sagte er, hätten soweit noch nicht auseinandergesetzt, wie sie die unvermeidlichen Einwände gegen Ausschließung der römisch-katholischen Ulster Grafschaften überwinden wollten und die Proteste, die in anderen Teilen Irlands erhoben werden würden.

Der Marquis schloß mit der Aufforderung, Geduld zu üben und er sprach die zuversichtliche Hoffnung auf friedliche Lösung des ganzen Problems aus.

Der Marquis Landsdown, Führer der Unionisten, wiederholte, nichts wie die uneingeschränkte Annahme des von den Unionisten vorgeschlagenen Amendements zur Home-Rule-Vorlage könnte die ernste Gefahr, die jetzt drohe, abwenden. Die ganze Provinz Ulster müsse von den Bestimmungen des neuen Gesetzes ausgenommen werden und er beschwerte sich, daß die Regierung die Unionisten in keiner Weise in dem Bemühen, den Bürgerkrieg zu vermeiden, unterstützt habe.

$2,000,000 Schaden.

London.—Die „Morning Post" gibt eine Uebersicht über den Eigentumsschaden, den die Suffragetten seit dem Beginn ihrer kriegerischen Campagne im Februar 1913 angerichtet haben, und kommt zu dem Resultat, daß der Schaden sich auf nahezu zwei Millionen Dollars beläuft, wobei der Schaden an Kunstwerken und historischen Gebäuden nicht einbegriffen ist, weil er sich nicht berechnen läßt. Die Brandstifterabteilung hat acht Kirchen in Brand gesteckt, von denen zwei von ehrwürdigem Alter waren, und in sechs Kirchen, sowie sieben anderen Gebäuden Bomben zur Explosion gebracht. Suffragetten haben ferner 36 Häuser niedergebrannt und achtzehn niederzubrennen versucht. Sie brannten 22 Rennplatztribünen und ähnliche Strukturen nieder und versuchten das Gleiche bei zwanzig weiteren. Schließlich brannten sie neunzehn Schulen, Eisenbahngebäude und Holzhöfe nieder. Sie machten vier Attacken auf Gemälde in öffentlichen Gallerien und vernichteten viertausend Briefe.

London. — Anne Bell, eine ältliche Suffragette, wurde letzte Woche in der berühmten St. Johns Kirche, Westminster, verhaftet. Sie saß in einem Kirchenstuhl, wo eine Kerze brannte, die mit einer Zündschnur in Verbindung stand, die zu einer mit Pulver gefüllten Büchse führte. In derselben Kirche explodierte im März eine Suffragettenbombe.

Gegen Invasion per Luft.

London. — Um sich gegen etwaige Angriffe durch Flugzeuge zu schützen, beschloß die britische Regierung, entlang der Küste Großbritanniens eine Reihe von Türmen zu errichten, die je mit zwei Schnellfeuergeschützen besonderer Konstruktion ausgerüstet werden sollen.

Marinestationen wie Portsmouth und Rosyth und andere Punkte, die Angriffen durch Flugzeuge besonders ausgesetzt wären, sollen von derartigen Türmen vollständig eingekreist werden.

Ernste Vorstellungen

Dreibund verlangt energische Unterdrückung der Umtriebe in Serbien.

Slaven-Agitation

Slowenischer Student als mutmaßlicher Führer in Laibach verhaftet; Sühnedenkmal in Sarajewo.

Wien. — Das Wiener „Neue Tagesblatt" bestätigt die Meldung, daß die Mächte des Dreiverbandes bei der serbischen Regierung in Belgrad vorstellig werden wollen, um die Notwendigkeit zu betonen, daß Maßnahmen zur Unterdrückung der Anarchisten und gleichzeitig zur Beruhigung Oesterreichs unternommen werden müßten.

In der Wiener Presse herrscht helle Entrüstung ob der Haltung der serbischen Blätter vor. Sie fahren in schamloser Hetze gegen die Doppelmonarchie fort und raten den Boycott sämtlicher aus Oesterreich-Ungarn eingeführten Waren an. Die serbischen Blätter behaupten ferner, daß im österreichischen Grenzgebiet verhaftete Attentäter, die in der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Serajewo verwickelt waren, würden unter mittelalterlichen Zwang unwahre Geständnisse erpreßt.

Dem gegenüber betont die Wiener Presse, Oesterreich wolle nichts anderes als den Frieden innerhalb seiner Grenzen. Die Regierung erhoffe, daß Serbien den Ernst besitzen werde, auf die Vorstellungen Oesterreich-Ungarns einzugehen. Vor allem müsse darauf gedrungen werden, daß die großserbische Propaganda eingestellt werde, um weitere Bombensendungen aus Belgrad zu verhindern. Sollte Serbien aber diesen Vorstellungen kein Gehör schenken und sich hinter Rußland verstecken, dann seien Konflikte unausbleiblich.

Die Wiener „Neue Freie Presse" führt in ihren Leitartikeln aus, daß das Doppelattentat in Serajewo das europäische Gewissen geweckt habe, daß alle Kulturmächte der alten Welt auf Seiten Oesterreich-Ungarns ständen und die Verherrlichung der Mordtat einstimmig verurteilt werde. Eine Beschönigung der Beweggründe gäbe es nicht, und das Großserbentum stehe mit seiner verdammenswerten Propaganda vereinsamt da.

Student verhaftet.

In Laibach, der Hauptstadt von Krain, ist der slovenische Student Kozak als mutmaßlicher Führer einer südslawischen Studentenbewegung in Oesterreich verhaftet worden. Die Berliner Polizei fand bei ihrer Auflösung des Serbischen Studentenvereins in Charlottenburg unter der Korrespondenz des Vereins verschiedene Briefe von Kozak vor. Eine sofort zu telegraphische Verständigung führte zur Verhaftung des Studenten Kozak.

Sammelfonds für Sühnedenkmal.

In österreichischen und ungarischen Offizierskreisen wird für ein Sühnedenkmal gesammelt, das in Serajewo errichtet werden soll. Das bosnische Armeekorps hat bereits beträchtliche Beträge zu dem Fonds beigesteuert.

Thronfolgers Lehrzeit.

Wien. — Mannigfache Kommentierungen erfährt die von Rom aus ergangene Verfügung des greisen Kaisers Franz Joseph, wonach die Einführung des neuen Thronfolgers, des jungen Erzherzogs Karl Franz Joseph, in die Regierungsgeschäfte, die er später zu übernehmen hat, möglichst vor Ablauf dieses Jahres zum Abschluß gebracht werden soll.

Um die Ausführung des kaiserlichen Wunsches zu ermöglichen, sind mehrere hohe Staatsbeamte und bedeutende Gelehrte, deren Gebiete Staatswissenschaften und Politik sind, als Lehrer und Berater für den Thronfolger bestellt worden.

In Freundes Karten.

Wien. — Aus der Bezirks-Hauptmannschaft Sebenico in Dalmatien wird von einem neuen Spionagefall berichtet, der großes Aufsehen erregt. Der gute Freund und Bundesgenosse im Süden hat Oesterreich in die Karten geguckt. Der Meldung zufolge sind dort drei Beamte einer italienischen Karboidfabrik unter dem Verdacht der Spionage festgenommen worden. Eine von den Behörden vorgenommene Haussuchung soll schwerbelastende Beweise gegen die Arrestanten ergeben haben.

Oesterreichfeindliche Demonstrationen

Wien. — Beunruhigende Nachrichten kommen aus der serbischen Hauptstadt Belgrad. Dort wurden die österreichischen Staatsangehörigen auf Grund der Meldung, daß Oesterreich-Ungarn eine systematische Verfolgung der Serben in Bosnien plane, in schmählicher Weise beleidigt. Nach allgemeinen anti-österreichischen Demonstrationen wurden Angriffe auf das Generalkonsulat und die Gesandtschaft geplant. Die Regierung hatte jedoch rechtzeitig vor den geplanten Demonstrationen Wind bekommen und verhinderte alle Ausschreitungen. Zahlreiche österreichische Untertanen flüchteten aus der serbischen Hauptstadt über die Grenze nach Semlin.

Letzte Depeschen

Heroische Tat.

Fort Qu'Appelle, Sask. — Ein 13jähriger Knabe, namens Harold Jones, rettete am vergangenen Sonntag zwei kleine Mädchen vom Ertrinken im Qu'Appelle River bei Fort Qu'Appelle. Die kleinen Mädchen waren aus dem Boot gefallen beim Rudern. Der junge Jones warf sich mit seinen Kleidern ins Wasser und brachte die kleinen Mädchen ans Ufer.

Zug entgleist.

Brandon, Man. — Zwei Personen wurden schwer verletzt und eine Anzahl erlitten leichtere Verletzungen, sieben Waggons wurden vom Geleise geworfen, als ein Spezialzug der C. N. R. hier entgleiste. Dieser Extrazug war für die Brandon Ausstellung bestimmt.

35 Seekadetten getötet.

Shanghai, China. — An Bord des chinesischen Kanonenbootes „Tungchi" trug sich als das Kriegsfahrzeug am Kiangnan-Arsenal verankert lag, eine furchtbare Explosion zu. Die Explosion ereignete sich unter den Schlafkabinen der Seekadetten, von denen 35 getötet wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt worden.

China braucht mehr Geld.

London. — Dem „Daily Telegraph" in London wird aus Peking berichtet, die chinesische Regierung beabsichtige, sich mit dem Gesuch um eine weitere Anleihe von hundert Millionen Dollars an die internationale Bankengruppe zu wenden, die die erste Anleihe vermittelte.

In Schnee und Eis.

München. — Bergsteiger, die von Windisch Matrei in Tirol zu einer Besteigung des Großvenedigers, einer Bergspitze der Hohen Tauern zwischen Salzburg und Tirol, aufstiegen, stießen auf fünf Leichen, anscheinend im Schneesturm umgekommener Touristen.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich im Kaisergebirge zwischen der Großen Ache und der Inn, nördlich von Kufstein. Zwei Mitglieder der Bergsteigergesellschaft, der Musikdirektor Max Benk von der Münchener „Post" und der Redakteur Rueger von der „Neuen Donau-Zeitung" in Regensburg stürzten vor den Augen der übrigen Teilnehmer an der Bergpartie ab. Die Bergung der Leichen war trotz sofort herbeigerufener Hülfe unmöglich.

Identifizierung durch Röntgen-Strahlen.

Berlin. — Die Polizei in manchen deutschen Städten benutzt jetzt die Röntgen-Photographie zur Identifizierung von Verbrechern. Beide Hände des Verbrechers werden mit Röntgen-Strahlen photographiert, da sich bei fast allen, die berufsmäßig dem Diebs- oder Einbrecherhandwerk obliegen, Mißbildungen an diesen oder jenen Handknochen einstellen, die leicht erkennbar sind. Der Röntgenapparat kostet nur $75 und jede Aufnahme 12½ Cents.

Havarierter Dampfer erreicht Havre.

Havre, Frankr. — Der französische Dampfer „Virginie", der New York am 27. Juni verließ und auf der Fahrt nach hier Havana berührt, ist vom englischen Frachtdampfer „Etonian" in den hiesigen Hafen eingeschleppt worden.